



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

782. Zu Roda im Königreich Hispanien/ von den Hülffs-Mitlen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

von dem Trost besucht / vmb das Leben gebracht / ob
 schon gar vil mit derselben behafft / sich vnder das
 Volck gemischet. Zwey Haus haben / welche dise
 Kirch mit besuchet / auß Furcht sie dörrften mit der
 Pest angestecket werden / seynd von derselben ergrif-
 fen vnd hingerichtet worden / ob sie schon alle Mittl
 vnd Fleiß zur Gesundheit angewendet.

782.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Hülffs-Mittlen

Zu Roda im Königreich Hispanien.

Eines Hirten Jung triebe gegen Abend das Vieh
 nach Haus / so ein Viertel Stund von der Waide
 war / hatte aber das Wasser / so er auß dem Fluß
 so noch so weit von der Waide ware / mitzubringen
 vergessen : der Hirt befihlet ihme / er solle es holen /
 er eilet dem Fluß zu / durch bekandte Steeg / wie er
 mitten auff dem Weeg ware / ersihet er ein Liecht / er
 schricket / doch nimbt er ihme das Herß / gehet nähe-
 ner hinzu / vnd sihet ein Matron / die ihme anredet /
 vnd fraget / wo er jezund in der dunckle hineile ? er
 antwortet / seinem Herren wolle er ein Wasser auß
 dem Fluß holen. Du kanst die Mühe wol sparen /
 sagt die Matron / dann gleich allhier hast du einen
 Brunnen / der Jung sagt ihr Danck / fasset das Was-
 ser / bringet es nach Haus vnd stellet es auff den Tisch /
 wird gefragt / was die Ursach / daß er so eilfertig worden

verkommen. Er erzehlet wie ihme ein Matron ei-
 nen Brunnen gewisen/welches dem Hirten so frembd
 fürkommen / daß er selbst den Augenschein einnem-
 men wolte / müßte ihme derowegen der Jung den
 Orth selbst zeigen / wie sie darzu kommen / sahe er
 den Brunn sambt der Matron/ er grüßte sie / sie aber
 wolte ihme kein Antwort geben/ nach dem er sie zwey
 oder drey mal angerebet/hat er vermercket/daß sie sich
 auch mit rühre/wolte derowegen spüren/was es doch
 wäre / greiffet gemählich nach derselben / vnd verspü-
 ret/ daß es ein hülzenes Mutter Gottes Bild in ei-
 nes rechten Menschen Länge seye/ verwundert sich/
 wie es an disen Ort müße gebracht seyn worden / wie
 auch der Brunn erst müße entsprungen seyn. Ge-
 het darauff selbige Nacht noch nach der Statt Roden/
 vnd in der frühe erzehlte er alles einem ihme gar
 wol bekanntem Priester / welcher sambt anderen das
 Bild zu sehen hinauß gangen / hernach alles dem
 Pfarherrn zu wissen gethan. Der Pfarherr hat
 das Volck zusamm beruffen / das Bild mit der Pro-
 cession abgeholt / vnd in ein Capell aufferhalb der
 Stattmaur gestellt / aber das Bild / wie es sonst öf-
 ters anderstwo geschehen / ist deß anderen Tags wi-
 derumb bey dem alten Ort vnd Brunnen gestanden /
 ist also zwey oder drey mal abgeholt worden / aber
 allzeit widerum zu ruck gekehret/biß durch Sorge deß
 Bischoffs bey dem Brunnen ein Kirch oder Capell
 gebauet / vnd den 24. Merzen im Jahr 1482. zu
 Ehren der Mutter Gottes geweyhet worden. Ist
 durch mancherley Zufahl letztlich den PP. Trinitariis
 oder de Mercede zu theil worden im Jahr 1558. den
 9. Augustmonat. Seynd alsbald vil Wunder ge-
 schehen. Ein Unsinniger hat das heilige Bild ge-
 schlagen/welches die Wundmail behalten. Mit einem
 Stücklein von vnser lieben Frauen Mantl/ so in das
 Feuer geworffen worden / hat man ein Brunst geld-

scher. Ein vierzig-jähriger Sieche ist mit einem
Trunck dieses Wasser s̄ geheilet worden. Etliche Tod-
te seynd erwecket/ vnd andere grosse Wunder gesche-
hen.

783.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Paris in Franckreich.

Philippus König in Franckreich / nach deme er
Victori in der Schlacht wider den Kaiser Otto im
Jahr 1213. erhalten / hat er sich / wie billich / mit der
versprochenen Kirch vnd Kloster bey der Mutter Got-
tes zu Silvanect eingestellt / wie oben schon vermeldet
worden. Wolte sich aber noch mehr danckbar gegen
derselben erzeigen / hat zu Paris von Grund auff ein
solche Kirch angefangen zu bauen / vnd seinen Nach-
kömblingen zu vollbringen hinterlassen / daß es ein
sonderbare Zierde der Statt / vnd sich die Außländer
darab verwundern. Merula beschreibet sie / vnd sagt /
daß sie auff hundert vnd zwainzig Säulen stehe / hun-
dert vnd vier vnd sibenzig Schritt lang / sechzig breit /
hundert Schuh hoch / habe in dem Umbkreiß fünff vnd
vierzig Capellen / eylff Porten / acht vnd zwainzig
Statuas oder der verstorbenen Königen Bildnussen:
Auff den Seiten seyen die Gloggen: Thurn hundert
vnd vier vnd dreyßig Elenbogen hoch: die grosse / vn-
ser lieben Frauen Gloggen genant / wann mans leu-
tet / muß man 20. Mann darzu haben / deren Thon
man / bey haiterem Himmel / lauff siben leucas oder
Meil höret. Weilen dise Kirch von der miraculosen
Victori